



**Niederschrift der Sitzung des Schulausschusses
am Samstag, 26.11.2016 von 16:50 bis 17:33 Uhr
Ort: Realschule, Dr.-Niermann-Str. 10, 26169 Friesoythe**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Bohnstengel, Wilhelm	SPD	
----------------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Böhmann, Christoph	CDU	
Buhr, Melanie	SPD	
de Buhr, Heike	SPD	
Diekhaus, Silke	CDU	
Emken, Kevin	Schülervertreter	
Geuter, Renate MdL	SPD	Vertreterin für Eike Baran
Preuth, Marlies	CDU	
Schrand, Hubert	SPD	
Stratmann, Gerd	CDU	
Tameling, Andreas	FDP	
Wallschlag, Matthias	CDU	
Wichmann, Bernd	CDU	Vertreter für Marianne von Garrel

Beratende Mitglieder

Ritter, Klaus	Die Linke.	
---------------	------------	--

Zuhörer/in

Beelmann, Ludger	SPD	
Kramer, Bernhard	CDU	
Lamping, Matthias Dr.	CDU	
Löschen, Dennis	SPD	
Lübbers, Heinz	SPD	
Meyer, Hans	SPD	
Roter, Martin	CDU	

Verwaltung

Corbes, Sven		
Hamjediers, Heidrun		
Meemken, Marina		
Stratmann, Sven	Bürgermeister	

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Baran, Eike	SPD	
Bögershausen, Tobias	Lehrervertreter	
Hardenberg, Katrin		
von Garrel, Marianne	CDU	

Beratende Mitglieder

Tegeler, Andreas	Beirat für Menschen mit Behinderung	
------------------	-------------------------------------	--

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Wilhelm Bohnstengel eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Schulausschusses, die Vertreter der Verwaltung sowie die Zuhörer. Er bedankt sich bei der Realschule, die die Räumlichkeiten für die Sitzung zur Verfügung gestellt hat. Herr Bohnstengel stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Schulausschusses am 14.11.2016

Die Niederschrift über die letzte Sitzung vom 14.11.2016 wird bei zwei Enthaltungen genehmigt.

TOP 3 Raumsituation Ludgeri-Schule, möglicher Umzug an die Dr.-Niermann-Straße

Ausschussvorsitzender Wilhelm Bohnstengel bedankt sich bei der Verwaltung und den Schulleitungen für die Organisation der im Vorfeld stattgefundenen Schulbesichtigung der Ludgeri-Schule und der Realschule.

Bürgermeister Sven Stratmann schließt sich diesem Dank an und erklärt, dass die Begehung den Handlungsbedarf an der Ludgeri-Schule deutlich gezeigt hat. Die besichtigten Schulen stehen exemplarisch für weitere Standorte im Stadtgebiet. Die Stadt steht vor der großen Aufgabe die Schullandschaft gut aufzustellen und dabei die Finanzierung sicherzustellen. Er möchte zwischen den verschiedenen Schulen Bildungsgerechtigkeit herstellen und sie zukunftsfähig ausstatten.

Um die Raumprobleme an der Ludgeri-Schule zu lösen, schlägt der Bürgermeister vor, einen Arbeitskreis zu gründen, der sich intensiv mit der Thematik befasst und Lösungsvorschläge entwickelt.

Ratsherr Christoph Böhmann sieht ebenfalls sehr großen Handlungsbedarf an der Ludgeri-Schule. Er gibt bei einem Umzug an die Dr.-Niermann-Straße zu bedenken, dass die Realschule Räume abgeben und ein Ersatz geschaffen werden muss. Er möchte eine offene Planung, um andere Alternativen nicht von vornherein auszuschließen.

Ratsherr Christoph Böhmann beantragt, dem Vorschlag der SPD-Fraktion aus der letzten Schulausschusssitzung zur Erstellung eines Gutachtens zur Entwicklung der Schullandschaft in der Stadt Friesoythe unter Betrachtung möglicher Schuleinzugsbereiche zuzustimmen. In dieser Expertise müssen dann alle Gesichtspunkte, wie das Bekenntnis oder die Bevölkerungsentwicklung Berücksichtigung finden.

Bürgermeister Sven Stratmann ergänzt, dass die Schulentwicklungsplanung ein umfangreiches Thema ist und in ihrer Gesamtheit betrachtet werden muss. Der größte Handlungsdruck herrscht momentan jedoch bei der Ludgeri-Schule, so dass hier zuerst gehandelt werden sollte. Zukünftig wird es im Stadtgebiet Friesoythe im Grundschulbereich voraussichtlich eine 7-Zügigkeit geben. Der Standort der Ludgeri-Schule ist perspektivisch, aufgrund der kleinen Räume und des Außenbereichs, selbst für eine Dreizügigkeit nicht ausreichend. Deshalb habe sich die Verwaltung bereits, entsprechend des Auftrages des Verwaltungsausschusses vom 20.04.2016, mit einem möglichen Umzug beschäftigt. Die Schulleitungen der Ludgeri-Schule und der Realschule haben sich beide grundsätzlich damit einverstanden erklärt, wofür der Bürgermeister sich bedankt. Hier können Synergieeffekte genutzt werden, z.B. durch die gemeinsame Mensanutzung (Baukosten und Personalkosten). Ebenfalls bietet die Außenfläche Potenzial für Erweiterungen.

Ratsfrau Renate Geuter bedankt sich ebenfalls für die Möglichkeit die Räumlichkeiten der Schulen anzusehen. Sie erklärt, dass der Handlungsbedarf an der Ludgeri-Schule sehr dringlich ist und mit kleineren Maßnahmen keine grundlegenden Verbesserungen herbeigeführt werden können. Die strukturellen Probleme der Ludgeri-Schule, wie z.B. die zu kleinen Klassenräume oder der unzureichende Schulhof, sind in der Gesamtheit zu betrachten und zu lösen. Im Rückblick wundert sich Ratsfrau Renate Geuter über die Entscheidung betreffend der Größe der Klassenräume. Sie hält es für sinnvoll, das Gutachten parallel zu den Prüfungen des Umzuges der Ludgeri-Schule in Auftrag zu geben. Die Besichtigung hat nach Aussage von Ratsfrau Geuter gezeigt, dass es bereits jetzt viele offene Fragen gibt, die zu klären sind. Damit kann während der Erstellung eines Gutachtens begonnen werden. Zu prüfen sind dabei insbesondere die Trennung der beiden Schulen, aber auch die Nutzung von Synergieeffekten. Auch die Realschule hat keine „paradiesischen Verhältnisse“; hier sind vor allem die Sanierung und energetische Gesichtspunkte anzuführen. Ratsfrau Geuter gibt darüber hinaus zu bedenken, dass auch die finanzielle Seite beachtet werden muss.

Sie hält die Bildung eines Arbeitskreises für sinnvoll, um die Planungen fortsetzen zu können; parallel dazu sollte ein Gutachten zur Entwicklung der Schullandschaft in Auftrag gegeben werden. Ratsfrau Geuter macht deutlich, dass jetzt eine Entscheidung getroffen werden muss, um der Ludgeri-Schule Entlastung zu verschaffen.

Ratsherr Hubert Schrand sieht zwei Standorte für eine Grundschule sehr problematisch. Die Ludgeri-Schule ist an der Barßeler Straße insgesamt nicht unterzubringen. Er möchte ebenfalls die Erstellung eines Gutachtens parallel zur Bildung des Arbeitskreises mit dem Thema Umzug der Ludgeri-Schule.

Ratsherr Gerd Stratmann betont, dass es sehr wichtig ist, vor dem Umzug der Schule die Nachfolgenutzung zu regeln. Einige Gebäudeteile seien alt und nur schwer nutzbar, andere wiederum sind für eine weitere Nutzung sehr gut geeignet.

Bürgermeister Sven Stratmann stimmt Ratsherrn Stratmann zu, dass dies eine wichtige Aufgabe ist. Momentan ist eine spätere Nutzung jedoch noch offen. Nutzbare Gebäudeteile könnten beispielsweise an das Bildungswerk o.ä. Einrichtungen vermietet werden. Interessenten bzw. Anfragen gibt es bereits.

Ratsherr Gerd Stratmann fragt nach, ob es auch Überlegungen zur Erweiterung an der Barßeler Straße gegeben hat. Er könnte sich vorstellen, den alten Gebäudetrakt abzureißen und neu zu errichten sowie den Parkplatz mit zu überbauen.

Fachbereichsleiter Sven Corbes erläutert, dass die Verwaltung sich auch Gedanken zum Standort an der Barßeler Straße gemacht hat. Die von der Verwaltung angestrebten Raumstandards sind dort schwer bzw. teilweise gar nicht umzusetzen. Zum einen sind die zu kleinen Klassenräume vorhanden und die Außenflächen bieten wenig Platz für Erweiterungen.

Auf Nachfrage von Ratsherr Gerd Stratmann nach den zukünftigen Schülerzahlen, erklärt Bürgermeister Sven Stratmann, dass mit 16 Klassen für die Ludgeri-Schule geplant wird.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers ergänzt, dass Grundlage für die Datenermittlung die Geburtenzahlen inklusive einer kleinen Steigerung nach dem derzeitigen Demographiebericht sind. Im Rahmen der Inklusion und einer möglichen Änderung des Klassenteilers können sich jedoch auch Änderungen ergeben.

Ratsherr Matthias Wallschlag erkundigt sich nach der Meinung der Elternschaft in der Ludgeri-Schule zu den Umzugsplänen.

Nach vorheriger Abstimmung im Gremium äußert sich Schulleiterin Anita Kl. Schlarmann wie folgt zu dieser Frage. Der Wunsch der Eltern nach mehr Platz bestehe seither. Dennoch gebe es bei einem Umzug an die Dr.-Niermann-Straße auch Bedenken, wenn zwei so große Schulen mit einem deutlichen Altersunterschied an einem Standort untergebracht werden. Wichtig für die Eltern ist die Trennung beider Schulen, dann besteht grundsätzliche Zustimmung.

Für Bürgermeister Sven Stratmann ist eine Trennung beider Schulen ebenfalls wichtig. Er erklärt, dass eine Reihenfolge bei den Planungen einzuhalten ist. Die Eltern sollen am Entscheidungsprozess beteiligt werden. Entscheidungsträger bleibt aber die Stadt, die als Schulträger für die sächliche Ausstattung der Schulen zuständig ist und die Finanzierung sicherstellen muss.

Ratsfrau Silke Diekhaus gibt den Hinweis, dass bei einem Umzug der Ludgeri-Schule die Realschule nicht außer Acht gelassen werden darf und deren Platzbedarf Berücksichtigung finden muss.

Ratsfrau Renate Geuter erklärt, dass bereits jetzt viele berechtigte Fragen aufgetreten sind. Man steht momentan jedoch noch am Anfang der Planungen. Für sie ist es wichtig, unter Beteiligung der Politik ein Konzept zur Verbesserung der Situation zu erarbeiten. Mit einem guten Plan können dann viele Fragen beantwortet und Sorgen vertrieben werden, so dass eine breite Zustimmung

wahrscheinlich ist. Wichtig ist dabei zunächst festzulegen, wie hoch der Bedarf an Räumlichkeiten für die einzelnen Schulformen ist. Im zweiten Schritt muss die Finanzierung gesichert sein; dabei sind nicht nur die einmalige Investitionssumme zu beachten, sondern auch die Folgekosten. Daher sieht Ratsfrau Geuter ebenfalls die Regelung der Nachfolgenutzung für die Ludgeri-Schule als sehr wichtig an. Priorität sollte immer die Verbesserung des Schulangebotes sein, die größte Notlage herrscht derzeit bei der Ludgeri-Schule.

Ratsherr Andreas Taming stellt sich die Frage, ob der Arbeitskreis effektiv arbeiten kann, wenn das Gutachten parallel erstellt wird. Er ist der Meinung, dass der Arbeitskreis die Informationen aus dem Gutachten benötigt, um richtige Schlüsse ziehen zu können. Außerdem gibt er zu bedenken, dass die zukünftige Schullandschaft sich auf Veränderungen, wie Änderung des Klassenteilers oder Schuleinzugsbereiche einstellen muss und dementsprechend ausgestattet werden sollte. Im Arbeitskreis kann momentan nur ein Grundkonstrukt erarbeitet werden.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erinnert daran, dass es im Vorfeld zum letzten Schulausschuss bereits viele Diskussionen gegeben hat. Die Verwaltung sieht den Antrag der SPD-Fraktion grundsätzlich positiv. Dieser wurde jedoch abgelehnt. In Bezug auf die Planungen für die Ludgeri-Schule erhofft sie sich, dass keine Rückschritte gemacht werden. Die Pläne wurden anhand von fremden Standardraumprogrammen entwickelt. Nun ist es erste Aufgabe gemeinsam mit dem Rat ein Standardraumprogramm für Friesoythe zu entwickeln.

Ratsherr Bernd Wichmann erläutert, dass der Arbeitskreis nur arbeiten kann, wenn umfangreiche Informationen vorliegen, wie z.B. Schuleinzugsbereiche. Diese Rahmenbedingungen sollten zuerst festgelegt werden. Im Arbeitskreis können momentan nur Eckpfeiler gesetzt werden, um später konkrete Planungen aufzunehmen. Die Planungen sind auch immer abhängig von der gesamtstädtischen Entwicklung, wie z.B. die Weiterentwicklung von Baugebieten. Man kann heute noch nicht sagen, ob die Schülerzahlen der Ludgeri-Schule in den nächsten Jahren weiterhin so hoch sind, da es in einer Grundschule sehr schnelllebig ist. Für eine verlässliche Planung benötigt man konkrete Daten und einen Gesamtüberblick über die Schulentwicklung.

Bürgermeister Sven Stratmann ist erfreut, dass eine Schulentwicklungsplanung auf den Weg gebracht werden soll, die von einem fachkundigen Gutachter erstellt wird. Die Verwaltung hat den Auftrag ein Raumprogramm zu entwickeln in Anlehnung an das Programm der Stadt Hannover erfüllt und dieses als Maßstab zu Grunde gelegt. Die Planungen laufen bereits seit einem $\frac{3}{4}$ -Jahr und großen Bemühungen der Verwaltung. Er appelliert deshalb noch mal, den Arbeitskreis zu gründen und das Gutachten für die gesamte Schullandschaft parallel in Auftrag zu geben. Bürgermeister Stratmann macht darauf aufmerksam, dass bei dem genannten Gutachten auch Themen wie Schulschließungen Berücksichtigung finden. Schuleinzugsbereiche sind keine verbindliche Grundlage, diese können jederzeit geändert werden. Die Geburtenzahlen steigen, so dass langfristig mit einer 6-7-Zügigkeit im Stadtzentrum zu rechnen ist. Die Verteilung der Schüler ist dann von der baulichen Struktur abhängig.

Ratsherr Hubert Schrand erkundigt sich, wie lange ein solcher Arbeitskreis erfahrungsgemäß tagt, um verwertbare Ergebnisse zu erzielen.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass dies pauschal nicht zu beantworten ist.

Ratsfrau Heike de Buhr stellt daraufhin den Antrag einen Arbeitskreis zu bilden. Es ist wichtig ein Signal an die Schulleitung, die Schüler und Eltern zu geben, dass ein Anfang gemacht wird.

Ratsherr Matthias Wallschlag erläutert, dass sich alle über die Bildung eines Arbeitskreises einig sind. Dieser sollte ergebnisoffen gebildet werden, so dass nicht nur der Umzug, sondern auch eine mögliche Erweiterung an der Barßeler Straße oder die Nachnutzung bei einem Umzug thematisiert werden kann. Er stellt den Antrag einen Arbeitskreis „Ludgeri-Schule“ zu bilden.

Ratsherr Bernd Wichmann macht auf die Ausführungen von Ratsherrin Eike Baran aus der letzten Schulausschusssitzung aufmerksam, der ebenfalls einen offenen Arbeitskreis angesprochen hat.

Ratsfrau Renate Geuter erklärt, dass man sich nicht über Begrifflichkeiten streiten sollte. Die Realschule muss mit einbezogen werden, dennoch sollte der Arbeitskreis nicht zu groß gefasst werden. Informationen müssten weiter in die Fraktionen getragen werden und im Schulausschuss müssten Sachstandsmitteilungen erfolgen.

Vorsitzender Wilhelm Bohnstengel fasst zusammen, dass beide Fraktionen die Bildung eines Arbeitskreises „Ludgeri-Schule“ beantragt haben. Nach Abstimmung in der letzten Sitzung sollen 3 Mitglieder aus den Schulen (Rektor/in, Konrektor/in und Elternvertreter/in) sowie 5 Mitglieder aus dem Rat entsandt werden. Ratsherr Bohnstengel lässt über den Antrag abstimmen.

Für den Arbeitskreis werden seitens der CDU/FDP-Fraktion Ratsherr Andreas Tameling, Ratsherr Dr. Matthias Lamping und Ratsherr Matthias Wallschlag vorgeschlagen. Die SPD-Fraktion benennt Ratsfrau Melanie Buhr und Ratsherrn Wilhelm Bohnstengel.

Vorsitzender Wilhelm Bohnstengel lässt außerdem über den Antrag zur Erstellung eines Gutachtens zur Entwicklung der Schullandschaft in der Stadt Friesoythe abstimmen.

Der Schulausschuss beschließt einstimmig:

Um das Raumproblem der Ludgeri-Schule zu lösen, wird ein Arbeitskreis gebildet. Dieser Arbeitskreis besteht aus jeweils drei Vertretern der Schulen (Rektor/in, Konrektor/in, Elternvertreter/in) und fünf Mitgliedern des Stadtrates. Die CDU/FDP-Fraktion wird drei Vertreter entsenden, namentlich Ratsherr Andreas Tameling, Ratsherr Dr. Matthias Lamping und Ratsherr Matthias Wallschlag. Die SPD-Fraktion benennt zwei Mitglieder, Ratsherrn Wilhelm Bohnstengel und Ratsfrau Melanie Buhr.

Darüber hinaus empfiehlt der Schulausschuss dem Verwaltungsausschuss einstimmig:

Um weitere fundierte Planungen in der Schullandschaft vornehmen zu können, soll ein Gutachten zum Thema „Entwicklung der Schullandschaft in der Stadt Friesoythe“ von einem externen Büro erstellt werden.

TOP 4 Mitteilungen

-keine-

TOP 5 Anfragen und Anregungen

-keine-

Wilhelm Bohnstengel
Vorsitzender

Heidrun Hamjediers
Erste Stadträtin

Marina Meemken
Protokollführerin